

# Renovierung der Kirchenburgen in Mardisch und Martinsdorf / Siebenbürgen, Rumänien



## Dokumentation

Kooperationsprojekt mit Auszubildenden der  
Bauinnung München  
Maler und Lackierer Innung München  
Zimmererinnung München



Programm: EU-Förderprogramm „Leonardo da Vinci“  
Projektnummer: DE/13/LLP-LdV/IVT/285360





## Inhalt



<b>Bericht / Projekt Kirchenburgen 2014 / Mardisch und Martinsdorf, Rumänien ....</b>	<b>4</b>
Ausgangslage .....	4
Neue Ideen – ein neues Projekt .....	4
Der neue Ansatz – gewerkübergreifend arbeiten und lernen .....	5
Persönlichkeitsbildung „Auf der Walz“ .....	6
Für Land und Leute .....	6
Warum Siebenbürgen? .....	7
Europa als Chance.....	7
<b>Unsere konkreten Vorhaben / Projektbaustellen .....</b>	<b>8</b>
<b>Die Projekt-Teilnehmer .....</b>	<b>11</b>
<b>Planungsabsicht und Projekt-Realität .....</b>	<b>12</b>
<b>Projekt-Tagebuch – 03. Mai bis 24. Mai 2014 .....</b>	<b>12</b>
<b>Resümee – konnten wir unsere geplanten Zielsetzungen erreichen? .....</b>	<b>52</b>
Der neue Ansatz – gewerkübergreifend arbeiten und lernen .....	52
„Auf der Walz“ – mit uns .....	53
Für Land und Leute .....	54
Die Projektverantwortlichen .....	54
Dank .....	55
Impressum .....	55



## Bericht / Projekt Kirchenburgen 2014 / Mardisch und Martinsdorf, Rumänien

### Ausgangslage

Bereits 2013 führten wir erstmals im Rahmen einer Leonardo-Mobilitäts-Maßnahme mit Auszubildenden der Maler und Lackierer Innung Oberland ein Auslandsprojekt in Ungarn durch. Das Projekt konnte in diesem Jahr aufgrund zu wenig interessierter Teilnehmer aus dem Innungsbereich Oberland nicht, wie ursprünglich geplant, weitergeführt werden.

### Neue Ideen – ein neues Projekt



Die Kirchenburg in Mardisch vor Projektbeginn - innen und ...



... außen

Während des Internationalen Leistungswettbewerbs des Handwerks in Leipzig im Juli 2013 hatten wir Gelegenheit, mit Kollegen aus dem Baubereich über Ausbildungsprojekte zu diskutieren und wurden dadurch auf das „Projekt Kirchenburgen“ in Siebenbürgen aufmerksam. Die Baufachschule München hat in Zusammenarbeit mit der Bauinnung München 2011 begonnen, im Rahmen des vorher genannten EU-Projektes die Kirchenburg in Mardisch / Siebenbürgen vom Bestand her zu sichern und in den folgenden Jahren zu restaurieren.

Nachdem unser Thema für die Ausbildung der Maler bereits in Ungarn schwerpunktmäßig die Secco- und Frescomalerei und das landestypische Gestalten von Oberflächen beinhaltete, lag der Gedanke nahe, sich künftig an der Restaurierung der Kirchenburg zu beteiligen. Unsere Ausgangslage dabei war, einen weiteren, bereits genehmigten und finanzierten Projektzeitraum alternativ zum Ungarnprojekt in Siebenbürgen weiter zu nutzen. Dabei wurde sehr schnell deutlich, dass bei der weiteren Restaurierung und Sanierung der Objekte die Zusammenarbeit verschiedener Gewerke eine wichtige Voraussetzung für eine fachgerechte und nachhaltige Fortführung der Projektarbeit ist. Damit waren der Gedanke

und die Absicht zugrunde gelegt, bei der Weiterführung des ursprünglichen Projektes der Baufachschule München weitere Gewerke hinzuzuziehen.

## Der neue Ansatz – gewerkübergreifend arbeiten und lernen



Gerhard Jehl vermittelt die Grundlagen der Graumalerei

Zudem war es uns möglich, in dieser Planungsphase die Anzahl der Teilnehmer von 15 auf 40 zu erhöhen und damit war sichergestellt, dass wir eine ausreichende Anzahl von Schülern / Lehrlingen aus den unterschiedlichen Gewerken mit ins Boot nehmen konnten. So war der Startschuss für die konkrete Planung einer Weiterführung des Projekts Kirchenburgen in Siebenbürgen gefallen.

Noch im Dezember 2013 fanden die ersten Planungsgespräche mit Vertretern der Bauinnung und der Baufachschule München statt. Dabei wurde festgelegt, welche Gewerke mit welcher Anzahl von Schülern / Lehrlingen an der Weiterführung des Projekts arbeiten sollten. Um in die konkretere, weitere Planung einzusteigen, war es nun notwendig, mit einem Fachgremium von Lehrern und Ausbildern vorbereitend nach Rumänien zu reisen, um die Gegebenheiten vor Ort kennenzulernen. Nach Besichtigung

der bisherigen Projektbaustellen und in Absprache mit Vertretern der Leitstelle Kirchenburgen und den zuständigen Pfarrern der Kirchengemeinden konnten wir die ersten konkreten Projektaufträge im Innen- und Außenbereich für die unterschiedlichen Gewerke, - Zimmerer, Maurer, Stuckateure sowie Maler und Lackierer festlegen bzw. entscheiden, welche Vorarbeiten durch die Leitstelle Kirchenburgen durchgeführt werden mussten, um ein fachliches Weiterarbeiten mit Schülern / Lehrlingen zu ermöglichen.

Ein wichtiger Schritt, damit sichergestellt war, dass auch bei schlechten Witterungsbedingungen ausreichend sinnvolle Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung standen. Bereits bei diesem Planungsschritt wurde immer darauf geachtet, die Arbeitsaufträge so auszurichten, dass eine enge Zusammenarbeit der Schüler aus den unterschiedlichen Gewerken gewährleistet ist. Jeder soll dem ande-



ren über die Schulter schauen können, um dabei Lernerfahrungen zu machen, die zum einen die Notwendigkeit einer vernünftigen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gewerken aufzeigt, und zum anderen in die artverwandten Gewerke hinein das Erlernen von Fertigkeiten und Kenntnissen ermöglicht. Das Ganze soll als Abbildung einer beruflichen Realität zu sehen sein, wie sie auf den unterschiedlichsten Baustellen die Tagesordnung bestimmt.

### **Persönlichkeitsbildung „auf der Walz“**

Darüber hinaus ist in der Bayerischen Verfassung Art. 131 (1) nachzulesen: „Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.“



Auf der Walz in Siebenbürgen - Handwerkerbaum vor dem Haus der Gesellen in Hermannstadt (Sibiu)

Im Sinne eines gemeinsamen Europas wollen wir die Aussage des Artikels 131 für die berufliche Bildung aufgreifen, um einer alten handwerklichen Tradition folgend, aber neu ausgerichtet, mit unseren Auszubildenden „auf die Walz zu gehen.“

Die Teilnahme an solchen Projekten wirkt sich nicht nur fachlich, sondern auch persönlichkeitsfördernd für den Lebensweg der Schüler / Lehrlinge / Ausbilder aus.

### **Für Land und Leute**



Auf dem Weg zur Arbeit

Ein weiteres mit dem Projekt verbundenes Ziel ist es, mittelfristig die Attraktivität Siebenbürgens mit seinen einzigartigen Kulturdenkmälern zu erhalten und auszubauen, um den Boden für einen sanften Tourismus zu bereiten und damit wieder Leben in die Dörfer zu bringen und nicht zuletzt Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten für die ortsansässige Bevölkerung zu schaffen.

Wichtig dabei ist ebenfalls die Einbeziehung der örtlichen Bevölkerung bei der Restaurierung ihrer Kulturdenkmäler, um ihr eine neue Identifikation mit ihrer ureigenen Kultur und Kulturlandschaft zu ermöglichen.



## Europa als Chance

Wir sehen in Europa nicht immer nur die Bürokraten und Verhinderer, die Totengräber des großen Befähigungsnachweises und die Gleichmacher auf niedrigstem Niveau. Wir sehen in Europa endlich auch die Chance der länderübergreifenden Zusammenarbeit und des interkulturellen Austausches.

Nur wer miteinander spricht, noch besser – miteinander arbeitet, – kann die Anliegen und Befindlichkeiten des Anderer verstehen. Je früher wir damit beginnen, desto besser.

### Warum Siebenbürgen?

Siebenbürgen in Rumänien erschien uns mit seiner deutschsprachigen Minderheit und der Einzigartigkeit seiner mit Kirchenburgen ausgestatteten Dörfer als besonders geeignetes Zielland für Ausbildungsprojekte in Europa, nicht zuletzt weil sich Rumänien mehr und mehr am System der dualen Ausbildung orientiert und dieses im eigenen Land zur Anwendung bringen will.



Typisches Straßendorf



Kirchenburg in Birtihalm





## Unsere konkreten Vorhaben / Projektbaustellen

### Maler und Lackierer

Die Maler und Lackierer haben sich 3 Projektbaustellen vorgenommen, die sie in unterschiedlichen Teams, auch mit Schülern der anderen Gewerke, gemeinsam bearbeiten wollen.

#### 1. Die Teilrenovierung der Kirchenburg in Mardisch



Begutachtung der Schäden in der Mardischer Kirche

Hier soll zum einen der Chorbogen, der den Kirchenraum vom Chorbereich trennt und im unteren Bereich stark beschädigt ist, putz- und farbtechnisch restauriert werden. Dabei wird ein aufgemaltes Quaderwerk wieder instandgesetzt und das angrenzende Mauerwerk auf die vorhandene Farbgebung abgestimmt.

Zum anderen wollen wir überstrichene Bemalungen an der Empore freilegen und säubern.

#### 2. Die Instandsetzung einer historischen Bauernhoffassade in Martinsdorf



Eingerüstete Bauernhausfassade vor der Renovierung

Diese befindet sich im Ortskern von Martinsdorf. Hier wollen wir gezielt eine Hoffassade, die Teil einer typischen Häuserzeile ist, instandsetzen und nach einem ausgewählten Entwurf farbig gestalten. Die Fassade soll



Das Giebelmedaillon der Fassade vor...





...und nach der Freilegung

Anregung für die Dorfbewohner sein, ihre eigenen Häuser in einen, dem ursprünglichen Ortsbild entsprechenden, historischen Zustand zu versetzen.

3. Die farbige und ornamentale Ausgestaltung des Gemeindesaals in Martinsdorf



Der frisch abgedeckte Gemeindesaal – Michael Stammitz beaufsichtigt die Vorbereitungsarbeiten

Dieses Gebäude, das zuallererst den Dorfbewohnern als Versammlungsort für unterschiedliche Anlässe dient, wird auch von uns in der gesamten Projektzeit als zentraler Versamm-

lungsort für Lernen, Verpflegung, Besprechungen und Freizeit genutzt. Für uns ein Grund mehr, diesen Raum mit Ornamenten der Siebenbürger Sachsen auszuschnücken und zu verschönern.

## Maurer und Stuckateure

1. Erhaltung der Außenwände/Pfarrhaus in Martinsdorf

Die Maurer und Stuckateure wollen maßgeblich an der Erhaltung des Pfarrhauses in Martinsdorf tätig werden.

Eine wesentliche Aufgabe bei der Erhaltung des Pfarrhauses wird zunächst die Trockenlegung der feuchten Außenwände sein müssen; hier ist eine an die Wand grenzende, undichte Zisterne zu beseitigen und die Ursache für die Durchfeuchtung, auch der Innenmauern, zu analysieren und zu beseitigen. Die Wetterseite soll mit einer neuen Außenputzschicht versehen werden.



Östliche Ansicht Pfarrhof

2. Erhaltung der Putzflächen in der Kirchenburg Mardisch

Einige Verputzarbeiten sind am Chorbogen der Kirche von Mardisch vorzunehmen, dort und an den angrenzenden Wandflächen müssen die



losen Putzteile entfernt und neuer Putz aufgebracht werden. An den Pilastern ist dieser in Form zu bringen.

3. Erhaltung der Außenwände/Grundschule in Martinsdorf  
Beseitigung von Mauerausbrüchen und Schadstellen an der östlichen Außenwand der Grundschule
4. Erhaltung / Renovierung der Bauernhoffassade in Martinsdorf  
An der Fassade des Bauernhofes werden ebenfalls lose Putzstellen gesäubert und wieder instandgesetzt. Vorhandene beschädigte Stuckornamente sollen ergänzt bzw. neu aufgebracht und angrenzende Gebäudeteile mit verputzt werden.

### Zimmerer

1. Weiterführung der Holzarbeiten im Pfarrhaus von Martinsdorf  
Die Zimmerer wollen im Pfarrhaus die Holzarbeiten weiterführen. Der bereits begonnene Ausbau am Turm des Pfarrhauses wird weitergeführt, die dortigen Holzbodenflächen werden vergrößert, so dass sie mehr Platz für die Schüler bieten.
2. Stabilisierung und Erneuerung des Treppenaufganges zur Martinsdorfer Kirche  
Der baufällige Treppenaufgang zum Kirchturm soll stabilisiert werden und die dazugehörige Überdachung neu eingedeckt werden. Am baufälligen Treppenaufgang des Kirchturms werden alle schadhaften Hölzer durch neue ersetzt, die Konstruktion insgesamt wird wieder mit der Kirchenmauer verbunden und so wieder

stabilisiert und die Überdachung des Aufganges wird erneuert und mit vorhandenen Ziegeln neu eingedeckt, um ihn vor weiteren Witterungsschäden zu schützen und wieder benutzbar zu machen.



Der baufällige, nicht mehr nutzbare, seitliche Treppenaufgang an der Kirche in Martinsdorf

3. Instandsetzungs- und Renovierungsmaßnahmen an der Grundschule Martinsdorf  
Im Schulhaus, das mit zum Gebäudeensemble um die Martinsdorfer Kirche und Pfarrhof gehört, soll ein neuer Dielenboden eingebracht werden. In der Schule soll ein gesamtes Klassenzimmer mit einem neuen Dielenboden versehen werden.



Der Fußboden im Klassenzimmer der Grundschule in Martinsdorf

Dafür sind zunächst der alte Boden und die vorhandene Bodenschüttung zu entfernen. Nach dem Einbringen einer neuen Schüttung und einer Feuchtigkeitsisolierung wird ein neuer Holzboden verlegt.



#### 4. Abtragen eines nicht mehr benötigten Holzschuppens

Ein an das Pfarrhaus angrenzender Holzschuppen wird abgetragen, das noch zu verwendende Holz wird zwischengelagert, um dem Neubau einer Sommerdusche Platz zu machen.



Der alte Holzschuppen wird abgetragen

#### 5. Kaminauswechslung und Regaleinbauten im Gemeindesaal Martinsdorf

Im Gemeindesaal wird der Dachstuhl kontrolliert, eine Kaminauswechslung repariert und die Dachdeckung ergänzt. Für die Lagerräume, die Vorküche und die Küche sollen stabile, belastbare Holzregale auf Maß gezimmert und eingebaut werden



Der Kamin des Gemeindesaals ist undicht – Feuchtigkeit breitet sich über die undichte Stelle am Dachanschluss in den Innenraum aus

### Die Projekt-Teilnehmer:

#### Die Ausbilder und fachliche Begleitung des Berufsbildungszentrums der Maler und Lackierer Innung München Stadt und Land sowie teilnehmende Ausbildungsbetriebe:

Ludwig Bareuther, Michael Doll, Heike Ernst, Gerhard Jehl, Renate Metzker, Tobias und Eva Pieper, Michael und Gabriele Stammnitz

#### Die Ausbilder der Bau- und Zimmererinnung München:

Hans Bruckner und Wolfgang Weigl

#### Die „Vorhut“ der Fachschule für Bautechnik:

Bernd Drumm und Robert Klier

#### Die Lehrlinge vom Berufsbildungszentrum der Maler und Lackierer Innung München Stadt und Land:

Gábor Bányász, Marcel Bentele, Lukas Fischer, Silvester Grasegger, Martin Gutbier, Dominik Hape, Jens Harrieder, Johannes Hofmann, Nico Kolevski, Maxi Krieter, Manuel Nagel, Moritz Schmutz, Felix Stammnitz und Cedric Zikesch

#### Die Lehrlinge der Bauinnung München (Maurer und Stuckateure):

Christian Brauch, Julian Frank, Wolfgang Gigl, Valentin Hirner, Max Hohenreiter, Paul Nonnenmacher, Andreas Pagett, Patrick Pinjuh, Ulrich Rinner, Bejton Shala und Andrea Zerbino

#### Die Lehrlinge der Zimmererinnung Oberbayern:

Josef Bogenrieder, Lukas Cluss, Jasmin Gulde, Daniel Harnest, Philipp Haupt-



mann, Lukas Hölscher, Adrian Kriner, Errol Müllritter, Matthias Reindl, Lukas Scharl, Sebastian Schuster, Klaus Sigl, Tobias Staudacher und Martin Weinbuch

## **Planungsabsicht und Projekt-Realität**

Nicht immer lässt sich alles so durchführen wie geplant – das Tagebuch über 3 Wochen Projektarbeit in Mardisch / Martinsdorf in Siebenbürgen:

### **Projekt-Tagebuch – 03. Mai bis 24. Mai 2014**

#### **Montag, 28.04. – Dienstag, 06.05.2014 (Die Vorhut)**

Ab dem 28.04.2014 sind Fritz Zink (HOG Mardisch) und Martin Schuller (HOG Martinsdorf) vor Ort und kümmern sich um die organisatorischen Vorbereitungen: Duschcontainer, Materialbestellungen, Schlafsituation etc. Es gibt noch viel zu tun! Es wird telefoniert und abgestimmt, Einkäufe werden getätigt. Am 01.05.2014 kommen Bernd Drumm und Robert Klier, (beide sind Ausbildungsmeister an der Fachschule für Bautechnik in München), zwecks Unterstützung der organisatorischen Maßnahmen. Die „Homebase“ ist wie immer bei Hannitant (Johanna Hartmann - Kuratorin der ev. Kirchengemeinde Martinsdorf). Dort gibt es leckere Verpflegung für alle, da die Küche im Gemeindesaal erst mit Ankunft der ersten Azubis in Betrieb geht. Außerdem ist bei ihr nahezu allabendlich Treffpunkt

für alle Engagierten und Interessierten. Hier gibt es immer einen warmen und heimeligen Platz für intensive und freundschaftliche Gespräche, toll!

#### **Samstag, 03.05.2014**

Treffpunkt der Maurer, Stuckateure und Zimmerer im Schulungsgebäude der Bauinnung München.

Treffpunkt der Maler und Lackierer im Schulungsgebäude der Maler und Lackierer Innung München.

Hier werden unter Anleitung der Ausbilder und den Fahrern des Busunternehmens die noch mitzunehmenden Werkzeuge und Materialien verstaut, anschließend geht es ans Einpacken des persönlichen Gepäcks. Und los geht die gemeinsame Fahrt nach Siebenbürgen. Es ist eine lange Fahrt, die spätnachmittags beginnt und von kleinen Pausen unterbrochen, bis zum nächsten Vormittag andauert.



#### **Sonntag, 04.05.2014**



Die Ziegen scheint der Regen nicht zu stören



Unser Domizil für die kommenden drei Wochen

Die Ankunft in Martinsdorf wird von strömendem Regen begleitet. Es wird ausgeladen, die Dinge werden an die dafür vorgesehenen Orte gebracht, die Unterkünfte werden bezogen und dann gibt es eine herzliche Begrüßung mit Imbiss im Gemeindesaal.

Die erwähnte Vorhut, zwei Kollegen der Fachschule für Bautechnik, führen die Schüler bei einem Rundgang in ihre Umgebung ein, zeigen ihnen das Pfarrhaus, den für die Schüler angebrachten WLAN-Zugang und die nähere örtliche Umgebung mit dem einzigen Dorfladen und erklären die Sanitärsituation mit Duschcontainer, Wasserwerk und Plumpsklo.



Der Dorfladen



Erkundung der örtlichen Gegebenheiten

Anschließend fahren alle Schüler und Ausbilder nach Mardisch und besichtigen die dortige Kirchenburg. Um 18.00 Uhr gibt es das erste „Siebenbürger Abendessen“ im Gemeindesaal in Martinsdorf.



Erstes gemeinsames Abendessen in Martinsdorf

Zeitig ziehen sich alle zum Schlafen in ihre Quartiere zurück – die lange Reise war sehr ermüdend, aber die Vampire nehmen Rücksicht auf uns und lassen uns ruhig und erholsam schlafen ...

## **Montag, 05.05.2014**

Es regnet!

08.00 Uhr Frühstück im Gemeindesaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Projektteams und los geht's.

### **Maler und Lackierer**

Um erste Fassadenentwürfe anfertigen zu können, sind die Entwurfsvorlagen vorzubereiten. Dies geschieht durch feuchtes Aufziehen von Papier auf Zeichenbretter, die sich beim Trocknen glatt auf die Oberfläche legen. Während dieser Trockenphase werden die lokale Situation und die Gegebenheiten hinsichtlich der Historie und der traditionellen Farbgebung in Siebenbürgen besprochen.



Daraus werden die ersten Arbeitsschritte für das Anlegen der Fassadentöne in Form eines Farbplanes abgeleitet und ausgeführt.

Nun werden von den Schülern erste Farbentwürfe für eine landestypische Hausfassade in Martinsdorf angefertigt. Grundlage ist eine maßstäbliche Strichzeichnung der ausgewählten Hausfassade.



### Maurer und Stuckateure



Das Maurer-Team von Hans Bruckner

Es ist noch kein Material da. Mit der Vorhut wird die Feuchtigkeit im Pfarrhaus begutachtet. Das Dach und die Regentinnen haben erste Priorität. Das erste Material (Kalkhydrat und Gerüstteile) kommt an und wird abgeladen und gelagert. Später kommt noch eine Sandlieferung.

Wir machen Sondierungsgrabungen am Fundament und stellen fest, dass es an der Vorderseite des Pfarrhauses lediglich knapp einen hal-



Die Maurer machen Probegrabungen an der Vorderseite des Pfarrhauses

ben Meter in den Erdboden reicht. In den Keller ist Regenwasser gelaufen.

### Zimmerer

Die Zimmerer nutzen den Tag, um sich in einem Nebengebäude des Pfarrhofs ein Magazin einzurichten. Es werden in unterschiedlichen Räumen Werkzeuge, Maschinen, Materialien, und Arbeitsmittel wie Nägel und Schrauben sortiert gelagert. Einem Auszubildenden wird die Verantwortung für die Lagerhaltung übergeben.



Musterhafte Lagerhaltung bei den Zimmerern



Die Zimmerer entscheiden, welches Holz noch weiterverwendbar ist



Das angelieferte Holz wird begutachtet, sortiert und ebenfalls trocken eingelagert.

Anschließend wird der Fußboden im Schulhaus und der Treppenaufgang zum Kirchturm besichtigt und erste Ideen für den weiteren Arbeitsfortschritt entwickelt.

Um 19.00 Uhr findet das gemeinsame Abendessen im Gemeindesaal statt. Die Maurer freuen sich, weil die Firma Keul für den nächsten Tag 10 Sack Trasskalk zugesagt hat. Ein Teil unserer Azubis sitzt am Lagerfeuer, der Rest sieht sich einen Film an.

### **Dienstag, 06.05.2014**

Endlich Sonnenschein!  
07.00 Uhr Frühstück im Gemeindesaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Projektteams und los geht's.

### **Maler und Lackierer**

Die Maler arbeiten weiter an den Fassadenentwürfen für die Bauernhausfassade.

Jeder Schüler fertigt mehrere Entwürfe an, aus denen die Hausbesitzer später einen Entwurf auswählen werden, der so auf der Fassade umgesetzt werden soll.

Am Nachmittag wird für die bevorstehende Abschlussprüfung geübt.

### **Maurer und Stuckateure**

Die Maurer und Stuckateure haben weitere Kalkhydratsäcke und Gerüstteile

bekommen die zur Baustelle geschafft werden müssen. Auch der Sand zum Verputzen kann nicht bis zum Pfarrhaus gefahren und dort abgeladen werden. Also ran an die Schubkarren, eingeschauft und hochgefahren. Anschließend beginnen sie mit der Demontage der Regenwasserzisterne und ersten Verputzarbeiten an einem Stützpfiler des Pfarrhauses.



Verputzarbeiten / Stützpfiler am Pfarrhaus

Vor dem Eingang des Gewölbekellers wird eine Schwelle mit Natursteinen gemauert, um das Regenwasser vor dem Eindringen in den Keller zu hindern.



Die von den Maurern gesetzte Türschwelle zum Gewölbekeller unter dem Pfarrhaus



## Zimmerer

Die Zimmerer beginnen die Dachziegel vom Ostschuppen abzunehmen und lagern die noch zu Gebrauchenden sachgemäß für die weitere Verwendung ein.



Beim Abdecken des Holzschuppens

Danach werden die beiden Klohäuschen einer Verbesserungskur unterzogen und Sitzbänke für die abendlichen Lagerfeuerstunden gefertigt.

Um 19.00 Uhr findet das gemeinsame Abendessen im Gemeindesaal statt. Anschließend trifft sich alles am Lagerfeuer. Die ersten Jugendlichen und Kinder aus dem Dorf kommen dazu.



## Mittwoch, 07.05.2014

Die Sonne scheint wieder und erheitert die Gemüter beim gemeinsamen Frühstück.

Nach der Tagesbesprechung und Einteilung der Projektteams geht's wieder los.

## Maler und Lackierer

Die Maler sind dabei, ihre Farbtwürfe fertigzustellen und sie auf Präsentationskartons zu montieren. Im Anschluss werden verschiedene landestypische Ornamente ausgewählt und aufgezeichnet, um später daraus Schablonen für die Ausgestaltung des Gemeindesaales zu schneiden.

Danach geht's zur Besichtigung der Fassade. Hier werden die vorhandenen Schäden dokumentiert und festgelegt, was in welcher zeitlichen Reihenfolge in den nächsten Wochen getan werden muss. Auch der Einsatz der unterschiedlichen Gewerke will geplant sein. Hoffentlich spielt das Wetter mit. Bei Regen können wir nur im Innenbereich arbeiten, das heißt, im Gemeindesaal und in der Kirche in Mardisch.

Gerhard Jehl beginnt mit dem ersten Zeichenunterricht für die Graumalerei.



## Maurer und Stuckateure

Für heute sind Putzarbeiten an der Außenseite des Pfarrhauses - nur als Bestandssicherung - mit Kalkmörtel, gegebenenfalls als Opferputz, angesagt. Solange die Dach- und Feuchtesituation im Allgemeinen nicht gelöst ist, kann an eine abschließende Fassadengestaltung nicht herangegangen werden.

Die Zisterne wird von Hand bodengleich abgebrochen. Im Kellergewölbe wird ein Gurtbogenausbruch ausgemauert.





Die Reste der Zisterne werden bodengleich abgebrochen



Bogen abstützen im Kellergewölbe

Der Duschcontainer hat sich abgesenkt und dadurch kann das Wasser nicht mehr richtig abfließen. Im Dorf wird ein Frontlader organisiert und der Container wird angehoben und unterlegt, so dass er wieder in der Waagrechten steht.

## Zimmerer

Die Zimmerer bauen ein Gerüst an den Treppenaufgang zum Kirchturm der Martinsdorfer Kirche. Dieser ist in einem sehr schlechten Zustand, muss erst gesichert und dann in wesentlichen Teilen renoviert werden. Das Dach ist undicht, die Befestigung an der Mauer ist praktisch nicht mehr vorhanden. Die Dachziegel werden abgenommen und morsche Holzteile entfernt. Hier werden

sicher noch gute Hölzer vom Ostschuppen eine weitere Verwendung finden.



Der desolate Treppenaufgang mit Gerüst und ersten Vorbereitungsarbeiten

Um 19.00 Uhr findet das gemeinsame Abendessen im Gemeindesaal statt. Die Gerichte sind einfach, aber sehr lecker - ein dickes Lob an die Köchinnen Amalia und Milli.



Amalia und ihre Tochter Milli, unsere Star-Köchinnen

Wieder ist Lagerfeuer angesagt. Kaum vorzustellen, mit wie wenig Technik man immer noch seine Freizeit gestalten kann.

## Donnerstag, 08.05.2014

Das Wetter ist zum Glück wieder sehr schön – die Sonne scheint.

07.00 Uhr Frühstück im Gemeindesaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Projektteams - und ab zur Baustelle.



## Maler und Lackierer

In der Nacht sind Gabriele und Michael Stamnitz (von der Malerfirma Hechtl) angekommen. In ihrem Geländewagen haben sie weiteres Material für die Malerarbeiten mitgebracht

Die Maler beginnen gemeinsam, an der Gestaltung des Gemeindesaales zu arbeiten.



Die Vorbereitungsarbeiten im Gemeindesaal unter der Leitung von Malermeister Michael Stamnitz gehen voran

Als erstes gibt es eine umfassende Einführung in die Geschichte Siebenbürgens und damit verbunden in die landestypische Ornamentik.

Die gezeichneten Vorlagen vom Vortag

werden ausgewählt und dann entsprechende Schablonen angefertigt.

Eine Längsseite des Gemeindesaales soll zunächst gestalterisch bearbeitet werden.

Es ist nicht abzusehen, wie viel wir letztlich schaffen können, also wird beschlossen, nur Abschnitte zu bearbeiten, die wir im Projektzeitraum tatsächlich beenden können.

An der gegenüberliegenden Seite hängen nun 14 Farbtwürfe als Auswahlmöglichkeit für die Bauernhausfassade. Moni Schneider-Mild und Kai Hufenbach, die Hausbesitzer, werden bestimmen, welcher Entwurf zur Umsetzung kommt.

## Maurer und Stuckateure

Um 9.00 Uhr beraumt Hans Bruckner eine Besprechung mit seinen Auszubildenden an. Die Putzsicherungsmaßnahmen am Pfarrhaus werden nahezu rundherum fortgesetzt. Der Zisternenbereich wird mit Erde aufgefüllt.



Entwurfsbegutachtung der von den Malerlehrlingen angefertigten Entwürfe für die Hausfassade. V.l.n.r. Moni Schneider-Mild, die Hannitant, Gerhard Jehl, Fritz Roth von der HOG Mardisch und Kai Hufenbach



Die Maurer- und Stuckateur-Azubis entfernen das Gras an der Rückseite des Gemeindehauses zwecks Zustandsaufnahme und Vorbereitung für die Renovierungsarbeiten. Verputzarbeiten werden auch an der Westseite des ehemaligen Musikzimmers ausgeführt.

### **Zimmerer**

Am Treppenaufgang zum Kirchturm werden die mit Moos bedeckten Biberschwanzziegel ausgedeckt und die alten Dachlatten abgenommen. Die Außenschalung vom Ostschuppen wird zur Gänze entfernt, aussortiert und das wiederzuverwendende Holz fachgerecht im Nebengebäude eingelagert. Dadurch, dass die Querriegel aus Eichenholz bestehen, können die zahlreichen Nägel nur mit sehr guten Nageleisen zerstörungsfrei herausgezogen werden.

Fritz Zink (HOG Mardisch) holt seine „Ablösung“, Fritz Roth (ebenfalls HOG Mardisch), aus Hermannstadt ab. Wir werden von den Vertretern der Heimatortsgemeinschaften aufs Beste betreut und unterstützt.

Bereits zu diesem Zeitpunkt ein herzlicher Dank an die Vertreter der HOG, die Hannitant, Moni und Kai, Sandu und all die anderen hilfreichen Geister.



Nach dem Abendessen gibt es noch ein fröhliches Beisammensein, wieder am Lagerfeuer, aber diesmal mit Musik vom Feinsten.

Die Zimmerer haben begabte Musikanten in ihrer Mannschaft.

### **Freitag, 09.05.2014**

Prima Wetter.

07.00 Uhr Frühstück im Gemeindesaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Projektteams und die Arbeit kann beginnen.



Bei schönem Wetter findet die Morgenbesprechung draußen statt

### **Maler und Lackierer**

Die Maler-Azubis machen sich an die Innengestaltung des Gemeindehauses heran. Unter fachmännischer Aufsicht von Gerhard Jehl und Michael Stannitz werden die Tür- und Fensterlaibungen weiß gegen die vorhandene apfelgrüne Wandfarbe abgesetzt. Um die Fensteröffnungen malen sie ebenfalls Faschen und gliedern damit die Wandfläche auf. Anschließend werden die Farben für die Ornamente bestimmt und angemischt. Die Fensterfaschen bekommen einen farbigen Abschlussstrich.

Gleich wirkt der Raum heller und schöner.



Die Fenster im Gemeindesaal erhalten Faschen, die farblich auf die Holzverkleidung abgestimmt sind

Am Nachmittag ist Theorieunterricht angesagt. Gerhard Jehl erklärt das Prinzip der Graumalerei und anschließend geht's an die Übungen.

### Maurer und Stuckateure

Die Maurer-Azubis arbeiten derweil an der Südfassade des Gemeindehauses weiter und bereiten die Außenwand für die Reparaturarbeiten vor.



Die Maurer erledigen Vorarbeiten an der Außenwand des Gemeindesaals

### Zimmerer

Drei der Zimmerer-Azubis bauen tapfer das Gerüst an der Hausfassade in der Untergasse auf. Wenn das Wetter so schön bleibt, wird es Zeit für die Putz- und Stuckarbeiten, damit die Maler loslegen können.



Das Gerüst an der Fassade steht (fast)

Die anderen sind dabei, Fußbodenbretter im Wehrturm des Pfarrhauses einzupassen und zusätzliche Auflager zur Stützweitenverringering einzubauen. Diese Maßnahme dient quasi der Wohnraumerweiterung und der Wehrturm wird zum Loft des Pfarrhauses.

Am Treppenaufgang wird das restliche morsche Holz entfernt und die noch vorhandenen, wieder zu verwendenden Treppenteile stabilisiert.

Um 19.00 Uhr gemeinsames Abendessen, Manöverkritik und freie Abendgestaltung



### Samstag, 10.05.2014

Nach dem Frühstück um 08.00 Uhr ist für die Maler und Lackierer und die Zimmerer bis zum Mittagessen um 12.30 Uhr erst mal Theorieunterricht angesagt. Es geht um die Gesellenprüfungsvorbereitung für alle die in Kürze ihren Ab-



schluss machen werden.

Wolfgang Weigl sitzt mit seinen Azubis an der Lagerfeuer-Stelle hinter dem Gemeindehaus. Gerhard Jehl unterrichtet seine Azubis und alle Interessierten im Gemeindehaus.

Kai repariert die Steckdosen und einen kaputten Stecker. Amalia und Emilia bereiten das Mittagessen vor.

Die Maurer-Azubis haben heute keinen Unterricht - stattdessen setzen sie die Verputzarbeiten am Pfarrhaus und den Nebengebäuden fort.

Schweren Herzens verabschieden sich Kai und Moni, da sie am Wochenende beim Gemeindefest in Mediasch dabei sein werden. Am Montagmorgen geht es für sie dann in aller Frühe zurück nach Deutschland.

Für den Nachmittag ist heute - neben Fußballspielen - ein Ausflug nach Mardisch mit Pferdewagen geplant.

Nach dem Mittagessen fahren alle Interessierten mit Kutschen nach Mardisch.



Die Kirche in Mardisch – außen und innen



Auf nach Mardisch zur Kirchenburg

Dort besichtigen sie die Kirchenburg und besprechen die geplanten Arbeiten. Anschließend gibt's einen Rundgang durch den Ort, der mittlerweile nur noch von einigen Rumänen und ansonsten von Zigeunern bewohnt wird.

16.00 Uhr Rückfahrt mit 4 Pferdewagen nach Martinsdorf. Nachdem sich bei der Hinfahrt die Kutschenführer profilieren wollten und sich zwischendurch untereinander Rennen lieferten, bekamen es einige unserer Schüler mit der Angst zu tun. Bei der Rückfahrt erfuhren wir dann die einzig wahre Fortbewegung für die Durchfahrung des Kaltbachtals. Langsam und beschaulich zogen uns die leidgeprüften Pferde Richtung Martinsdorf, so dass wir die einmaligen Landschaftsformationen wunderbar genießen konnten.

Eine faszinierende Erfahrung für unsere Auszubildenden, Entschleunigung in einer Region, in der Pferdewagen noch alltägliche Transportmittel sind.



Auf dem Rückweg von Mardisch, links hinten die Kirche

Der Rest des Tages steht allen frei zur Verfügung.

Für einige wird die Nacht kurz und zum Leidwesen ihrer selbst und der anderen hinterlässt sie Spuren. So mancher Kopf scheint am nächsten Morgen zu klein für seinen Inhalt zu sein.



### **Sonntag, 11.05.2014**

Das Frühstück ist, obwohl Sonntag, um 07:30 Uhr angesetzt. Land und Leute sind heute das Thema.

Um 08.45 Uhr ist Abfahrt, zwei Stukateure und ein fußkranker Maler sind nicht dazu zu bewegen, mitzufahren. Die Fahrt geht über Agnetheln (Agnita), dann rechts ab Richtung Süden, über eine wunderschöne Panoramastraße nach Mergeln, Großschenk und dann nach Kleinschenk. Während dieser Fahrt sind die schneebedeckten Karpaten im Süden stets im Blickfeld.

Nach der Überquerung der Hauptstraße A1 biegen wir wieder nach links Rich-

tung Süden ab, in Richtung der Karpaten, zum orthodoxen Kloster Sambata.



Das orthodoxe Kloster Sambata

Bevor wir das Kloster besuchen, führt uns etwas Glück an einen schönen Brotzeitplatz direkt an einem Gebirgsbach. Um 12.00 Uhr Mittagsbrotzeit am Fluss, - geräucherte Würste angebraten mit Weißbrot.



Um 13.00 Uhr Besichtigung des orthodoxen Klosters Sambata, unmittelbar am Fuß der Karpaten.

Um 14.30 Uhr Weiterfahrt in Richtung auf der A1 Richtung Hermannstadt, dann links ab auf die Straße A7C in Richtung des höchsten Passes in der Umgebung. Leider ist die Passhöhe wegen Schnee- und Murenabgängen zurzeit nicht erreichbar. Deshalb endet die Fahrt in einer Haarnadelkurve in der Nähe der Talstation der Seilbahn.

Um 15.30 Uhr Ankunft an der Talstation.



Fußmarsch, bzw. Wettlauf zum Wasserfall, manche hatten reichlich überschüssige Energie. Überaus beeindruckend war dabei die Leistung „unserer“ eloquenten Frau Stamnitz, welche mit den schnellsten der jungen Burschen locker mithielt.

Um 17.30 Uhr Weiterfahrt nach Hermannstadt.

Um 18.30 Uhr feines Abendessen à la carte in der rumänischen Großgaststätte „Dobrun“ dem „Matthäuser“ von Hermannstadt.

Um 21.30 Uhr Rückfahrt nach Martinsdorf, nachdem wir eine halbe Stunde nach ein paar „Ausreißern“ gesucht hatten.

Alles in allem ein wunderschöner Tag, angereichert mit vielen Eindrücken, die uns allen in Erinnerung bleiben werden.



## Montag, 12.05.2014

08.00 Uhr Frühstück im Gemeindesaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Projektteams und die Arbeit kann beginnen. Leider regnet es stark und ein kalter Wind fegt über das Land.

### Maler und Lackierer

Auf Grund des schlechten Wetters wird ausschließlich im Gemeindesaal weiter-

gearbeitet. Auf Wunsch der beiden Köchinnen haben wir beschlossen, auch die Vorküche zu renovieren und sie ebenfalls mit Schablonen zu gestalten. Hier müssen zunächst alle nicht haftenden Farb- und Putzschichten gründlich entfernt werden. Anschließend werden die Wandflächen mit einem Spezialfixativ grundiert und damit der Untergrund gleichmäßig saugfähig gemacht und gefestigt.

Im Gemeindesaal werden die ersten Wandteppiche aufschabloniert und die Abschlusstriche fertiggestellt.



Die Maler kommen mit den Schablonierarbeiten gut voran

Am Nachmittag gibt es weitere praktische Übungen zur Graumalerei zusammen mit Auszubildenden des Stuckateur-Handwerks. Auch für sie ist das dreidimensionale Zeichnen Teil der Ausbildung.

### Maurer und Stuckateure

Die Maurer und Stuckateure können wegen des schlechten Wetters nur wenig im Außenbereich arbeiten. Sie rüsten den defekten Kaminkopf am Gemeindehaus neu ein und mauern ihn im oberen Teil neu auf.



## Zimmerer

Wegen des Regens und des kalten Winds ist Theorieunterricht angesagt. Die Treppenbaunorm DIN 18065 und die Fachregeln im Holztreppebau sind Gegenstand des Lernens.

Nach Mittag geht's weiter mit der zeichnerischen Austragung eines Kehlsparrrens mit gleich geneigten Dachflächen. Zweifache, zeichnerische Umkantung des Kehlsparrrenholzes.

Um 14.30 Uhr kommt nach mehrmaligem Nachfassen superpünktlich eine Holzlieferung. Die Holzqualität ist überdurchschnittlich gut. Sie wird mit der Hand abgeladen, sortiert und ins Magazin gestapelt.

Der Duschcontainer ist im vom Regen aufgeweichten Boden 15 cm abgesunken, so dass das Wasser nicht mehr ablaufen kann. Mit Hilfe eines 8 Meter langen Hebels (Balken) und 12 Zimmerleuten als Gewicht wird der tonnenschwere Duschcontainer wieder in die Waagerechte gehoben und unterbaut.



Der abgesunkene Duschcontainer wird aufgerichtet - gemeinsam geht's!

Danach geht der Theorieunterricht im geheizten, ehemaligen Pfarrbüro weiter, Gesellenprüfungsvorbereitung mit alten Prüfungsfragen.

Ein trockener Tag bei feuchter Witterung.

Um 19.00 Uhr nach dem Abendessen gibt es eine Besprechung mit kurzer Reflexion.

## Dienstag, 13.05.2014

07.00 Uhr Frühstück im Gemeindesaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Projektteams und wieder geht's ans Werk. Das Wetter ist wieder besser geworden.

## Maler und Lackierer

Ab jetzt arbeiten die Maler in verschiedenen Teams auf unterschiedlichen Baustellen.

### Team Gemeindesaal:

Hier wird weiter an den Wandteppichen und den Umrahmungen der Fenster gearbeitet. Dazwischen werden Schablonen für die Vorküche angefertigt.

Am Nachmittag Zeichnen mit Kohle und Kreide unter Anleitung von Gerhard Jehl.



### Team Historische Hausfassade/Martinsdorf:

Der Zementputz im Sockelbereich des Ziegelmauerwerks muss zur Belüftung abgeschlagen werden. Die Feuchtigkeit zerstört die Ziegel und lässt diese buchstäblich zerbröseln.





Der Zementputz an der Bauernhoffassade muss abgeschlagen werden

### **Team Mardisch/Kirchenburg:**

Am Vormittag haben wir eine Besprechung mit dem zuständigen Architekten der Leitstelle Kirchenburgen, um den Umfang unserer Arbeiten abzustecken. Ein wichtiges Thema dabei sind die Ma-

terialien, die zur Verwendung zugelassen sind. Hier sprechen wir ausschließlich über Kalkfarben.

Anschließend werden die Werkzeuge und Materialien vorbereitet und die Baustelle eingerichtet.

### **Maurer und Stuckateure**

Ein Teil der Maurer stellt mit einer Mörtelhohlkehle den Dachanschluss an der Turmtreppe her. Die anderen unterstützen die Maler in der Kirche in Mardisch, Hier sind Putz- und Stuckergänzungen notwendig.



Hier muss viel verputzt werden ...



Das Malerteam in Mardisch, ganz links Malermeister Ludwig Bareuther, daneben unser Kutscher Sandu



Die Maurer und Stuckateure leiten einige Maler an und zeigen ihnen wie man die richtige Putzmischung herstellt und die Schadstellen ausbessert.

### Zimmerer

**Team Z1:** Der Treppenaufgang zum Kirchturm wird mit Biberschwanzziegeln eingedeckt, halbe Dachziegel werden zugeschnitten und der Wandanschluss am First ausgemörtelt.



Die Überdachung des Treppenaufgangs an der Martinsdorfer Kirche wird bald neu eingedeckt

**Team Z2:** Die Regalböden für ein Schwerlastregal für das Küchenlager werden zugeschnitten, die Stützen werden ausgeklinkt und die Kanten angefast.



Die Regalbretter für die Küche im Gemeindesaal werden zugeschnitten

**Team Z3:** Die Fußbodenbretter im Wehrturm sind einzupassen, sowie weitere zusätzliche Auflager zur Stützweitenverringering einzubauen.

**Team Z4:** Der gesamte Speicherraum über dem Gemeindesaal wird auf Leckagen kontrolliert. Mangels einer Kaminverwahrung aus Blech werden die Fugen mit einem Mörtelbett verschlossen.

Ab 13.30 Uhr findet wieder Theorieunterricht statt. Die Themen sind: Zeichnerische Austragung eines Kehlsparrens mit gleich geneigten Dachflächen, zweifache, zeichnerische Umkantung des Kehlsparrenholzes und Gesellenprüfungsvorbereitung mit alten Prüfungsfragen.

19.00 Uhr Abendessen und Tagesrückschau.



Aufgrund der langen Duschzyklen geht der entsprechende Brunnen in die Knie, d.h. zu wenig Wasser für alle.

Um 20.15 Uhr hält Hans Bruckner einen Lichtbildervortrag zum Thema Gewölbebau, historisch und aktuell.

### Mittwoch, 14.05.2014

Sehr früh am Morgen reist die Familie Stamnitz wieder ab nach München.

Im Wechsel erwarten wir Tobias Pieper mit Frau und Kind, der uns weiterhin bei der Anleitung der Auszubildenden unterstützt.



Familie Stammitz reist ab – aber die beiden freundlich lachenden Maler bleiben dann doch lieber da



Tobias und Eva Pieper mit kleiner Tochter

Bereits vor dem Frühstück müssen wir an einigen Teilnehmern Kritik üben. Sie haben am Vorabend zu ausgiebig gefeiert und nicht zuletzt dadurch kam es zu unschönen Auseinandersetzungen mit einheimischen Jugendlichen.

Ab 08.00 Uhr ist erst mal Ramadama auf dem gesamten Gelände.

Das ist notwendig geworden, weil doch viele sehr undiszipliniert ihre Abfälle in der Umgebung verstreuen. Wir sind hier als Gäste und wollen bei den Einheimischen den Eindruck von kompetenten, zuverlässigen und sauber arbeitenden Handwerkern hinterlassen.

## Maler und Lackierer

Der Tag beginnt mit Arbeiten im:

### Team Gemeindesaal:

Vorküche:

- Verputzen und Verstreichen mit Silikatfarbe

Küche:

- Reinigen und Abwaschen der Wände, anschließend Festigen des Untergrunds mit Fixativ

Die Schablonierungen im Gemeindesaal werden ausgearbeitet.

### Team Mardisch/Kirchenburg:

Wir fahren mit 4 Lehrlingen und dem Maurermeister und Ausbilder, Hans Bruckner zur Kirchenburg.

- Gerüstaufbau innen
- Abschlagen der losen Putzteile
- Verstreichen mit Kalkmilch
- Ansetzen des Renovierungsputzes
- Ausbessern von Schadstellen
- Verschlänmen und Angleichen der Ausbruchstellen



Maler und Zimmerer bauen das Innengerüst in der Kirche in Mardisch auf

Danach Mittagspause in Martinsdorf. Anschließend geht's wieder nach Mardisch.

Die Arbeiten ziehen sich über den ganzen Tag hin. Nach der Rückkunft in Mar-



tinsdorf begutachten wir den Arbeitsfortschritt an der historischen Hausfassade. Danach wird geduscht und gegessen. Ansprache zum Thema „Disziplin“ und „Arbeitsverhalten“ einzelner Auszubildender.

### Maurer und Stuckateure

Die Maurer und Stuckateure sind heute auf 2 Baustellen verteilt. Ein Teil arbeitet mit den Malern in der Kirchenburg, zeigt wie der Putz anzusetzen und aufzubringen ist und leitet die Maler beim eigenständigen Verputzen an.



Maurermeister Hans Bruckner und zwei Auszubildende

Der andere Teil ist beim Verputzen der Hausfassade in Martinsdorf. Da gilt es, weiter den Sockelputz zu entfernen, lose Putzstellen abzuschlagen und neu nachzuputzen.

Die Arbeit zieht sich, ist aber unabdingbar.



Maurer und Maler bei Verputzarbeiten an der Bauernhoffassade

Zur Unterstützung holen wir uns einige lokale Arbeitskräfte dazu, die bereits während der vergangenen Projektperioden angelernt wurden.

Außerdem muss der anfallende Bauschutt entsorgt werden. Auch das übernehmen die „Locals“ mit ihren Pferdewagen.



Die „Locals“

### Zimmerer

Folgende Arbeiten sind heute auszuführen:

**Team Z1:** Treppenaufgang zum Kirchturm mit Biberschwanzziegeln eindecken, mehrteilige Ortgangbretter herstellen und montieren. Treppenstufen reparieren und Anti-Rutschleisten montieren.



Die Überdachung am Treppenaufgang wird dank der Zimmerer allmählich wieder dicht



**Team Z4:** Gerüsterweiterung und –erhöhung am Straßengiebel der Bauernhausfassade bei Moni & Kai. Dachrinnenreinigung beim Schulhausanbau, Dacheinstieg wieder verschließen und Biberschwanzziegel wieder eindecken.

Von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr ist Theorieunterricht: Die Themen Schiftung, Grat- und Kehlsparren werden behandelt.

**Team Z2:** Regalböden für Schwerlastregal für die Geschirrkammer zuschneiden, die Wand wird vor der Regalmontage von den Malern weiß gestrichen.



Die fleißigen Handwerker



Die Seitenteile für die Regale in der Gemeindefeilsaalküche sind schon fertig

**Team Z3:** Ausheben des alten Erdbodens im Schulhausanbau auf Niveau -20 cm. Eine mühsame und äußerst staubige Angelegenheit. Jede einzelne Schaufel muss zuerst mit dem Pickel gelockert werden.



Ein bisschen Freizeit muss auch sein



Eine staubige Angelegenheit – Ausheben des alten Erdbodens im Schulhausanbau

Um 17.30 Uhr kommt der Bezirksdechant Ziegler aus Mediasch zur Besichtigung und zum Rundgang durch alle Teilbaustellen. Jede Teilbaustelle wird erläutert. Dann fahren wir gemeinsam nach Mardisch, um die Kirche zu besichtigen.

Herr Ziegler ist begeistert von der mittlerweile vorherrschenden Trockenheit im Kirchenschiff und vom Fortschritt der Renovierungsarbeiten.



Bezirksdechant Pfarrer Ulf Ziegler

Um 19.00 Uhr gibt es wieder mal ein leckeres Abendessen: Krautsuppe und Gulasch mit Kartoffeln.

Hans Bruckner hält einen Lichtbildervortrag zum Thema: Privater Holzhausbau in Kanada.



Lichtbildervortrag von Hans Bruckner zum Thema Holzhausbau in Kanada

Um 22.30 Uhr zu später Stunde besprechen sich alle Ausbilder über den bisherigen Verlauf des Projektes und die gemeinsame weitere Arbeit.

Es ist Halbzeit und wir sind zuversichtlich.

### **Donnerstag, 15.05.2014**

07.00 Uhr Frühstück im Gemeindesaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Pro-

jektteams und die Arbeit kann beginnen. 5 Schüler sind von der Schule in den Pfarrhof umgezogen. Gestern Abend hatten einige zu lange gefeiert. Erst nach nachdrücklichen Aufforderungen erscheinen die Probanden zur Arbeit.

### **Maler und Lackierer**

Folgendes wird heute an den verschiedenen Baustellen bearbeitet:

#### **Team Gemeindesaal:**

Vorküche:

- zweimaliges Streichen mit Silikatfarbe Weiß
- Anbringen der Bordüre über Türen und Fenstern in Schablonentechnik

Fortführung/Graumalerei für alle mit Gerhard Jehl.

Anlegen der Arbeitsmappen und Einlegen der Arbeiten.



Bei der Graumalerei sind die Jungs mit großem Eifer dabei

#### **Team Mardisch/Kirchenburg:**

- Nacharbeiten und Säubern der Kirche
- Vorbereitung für die nachfolgenden Bemalungen
- Werkzeugtransport nach Martinsdorf



Säubern der Kirchenkanzel in Mardisch

Nachmittags/Martinsdorf:

- Weiteres Anlegen der Mappen und Einlegen aller Arbeiten
- Prüfungsvorbereitung mit Fragen aus alten Gesellenprüfungen

### Team Historische Hausfassade/Martinsdorf:

Wir hoffen zurzeit auf beständiges und trockenes Wetter. Der Putz an der Fassade muss trocknen können.

### Maurer und Stuckateure

Ein Team der Maurer und Stuckateure ist zur Kirche in Mardisch gefahren um den Dachstuhl und die Gewölbeausbesserung zu besichtigen; super, was die Fachschule für Bautechnik und der Wolfgang Weigl mit seinen Zimmerer-Azubis da geleistet haben.

Die Maler machen im Kircheninneren mit beim Feinputzfinish. Am Chorbogen werden Putzausbesserungen mit Kalkmörtel bis Reichhöhe ausgeführt. Die Sandlieferung vom Vortag wird ins Gewölbe des Pfarrhauses gefahren.

Ein zweites Team bessert den Sockel an der Ostwand des Gemeindesaals mit

Trasskalk aus. Anschließend wird eine Hohlkehle als Anschluss zum Betonweg ausgebildet. Sie soll verhindern, dass Regenwasser ständig ins Mauerwerk eindringen kann, es soll dadurch besser abfließen.

Auch an der Bauernhausfassade, oberhalb des Kellergesimses, werden Stuck- und Putzergänzungen ausgeführt. Einige Zimmerer lassen sich von den Stuckateuren anlernen – sie stellen sich recht geschickt an.



Zimmerer und Stuckateur an der Bauernhoffassade

Mithilfe bei den Zimmerern beim Ausräumen des Schulhausanbaus.



Abtransport der Reste des alten Schulhausbodens

Abends: Erläuterung Gärtnerellipse und Verwendung des Thaleskreises, anschließend Kanadabilder vom Hausbau im Urlaub 1993 und 1994.



## Zimmerer

Die Zimmerer arbeiten an den Baustellen des Vortages weiter.

**Team Z1:** Der Treppenaufgang zum Kirchturm wird mit Biberschwanzziegeln fertig eingedeckt, die letzten Ortgangbretter werden montiert und die Reparatur der Treppenstufen wird abgeschlossen.

**Team Z2:** Für die Geschirrkammer werden aus den vorbereiteten und zugeschnittenen Brettern die ersten Schwerlastregale zusammen gebaut und an der Wand montiert.



Maßgeschneiderte Regale für die Gemeindefaalküche

**Team Z3:** Der Aushub des Schulhausbodens geht weiter. Aller Schutt, der neben dem Fußballplatz aufgeschüttet wurde, muss nun nivelliert werden und wir hoffen darauf dass er bis zum nächsten Jahr mit Gras überwachsen ist.

**Team Z4:** An der Bauernhausfassade er-

weitern die Teammitglieder das Gerüst noch um die Hausecke herum. Es sollen die an die Fassade angrenzenden und von der Straße aus sichtbaren Flächen ebenfalls mit verputzt und farbig gestaltet werden.

Nach dem Abendessen geht's entspannt in den Feierabend. Wer Interesse hat, kann einem Vortrag von Hans Bruckner beiwohnen, zum Thema: Verwendung des Thales-Kreises.

## Freitag, 16.05.2014

07.00 Uhr Frühstück im Gemeindefaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Projektteams und wieder geht's ans Werk. Das Wetter ist stabil, vor allem trocken.

Wir erwarten heute die Ankunft von Hans Gröbmayr und seiner Lebensgefährtin Renate Glaser. Hans ist sozusagen der Gründungsvater dieses Projektes, uns ein guter Ratgeber und der Idee weiterhin eng verbunden.

## Maler und Lackierer

### Team Gemeindefaal:

#### Küche:

Nach Abbau der alten Küchenregale durch ein Team der Zimmerer wird die Küchenrückwand grundiert, gefestigt und gespachtelt. Wir konnten uns dem Wunsch der beiden Köchinnen nicht entziehen und sind zusammen dabei, aus einer rußigen Höhle wieder eine freundliche Küche zu machen. Die beiden danken es uns täglich mit ihrem wunderbaren Essen.





Unsere beiden Köchinnen vor ihren neuen Regalen

#### Vorküche:

- Hier werden die Schablonierungsarbeiten fortgesetzt und
- weitere Schablonen für die Vorküche angefertigt und entsprechend aufgebracht

#### Team Historischen Hausfassade/Martinsdorf:

- Ab Mittag arbeitet ein Team an der Fassade.
- Vorsichtig werden die alten Farbschichten als Vorbereitung für den ersten Grundierauftrag abgenommen.



Stuckverzierung unterhalb der Fenster / Bauernhoffassade

#### Team Mardisch/Kirchenburg:

Hier ist folgendes zu machen:

- Nachbearbeitung der Neuputzstellen in der Kirche
- Grundieren der zu beschichtenden Untergründe mit Kalkschlämme
- Transport von Gerüstteilen mit dem Pferdewagen von Martinsdorf nach Mardisch
- Aufbau des Gerüsts in der Kirche an der Kanzel mit Hilfe der Zimmerer

Hans und Renate besuchen uns in der Kirche und am Ende des Arbeitstages wandern sie mit einigen Schülern über die Hänge von Mardisch nach Martinsdorf.



Wanderung im schönen Kaltbachtal von Mardisch zurück „nach Hause“ – Martinsdorf



## Maurer und Stuckateure

Die Maurer und Stuckateure sind heute geschlossen an der Bauernhausfassade. Sie wollen die Putz- und Stuckergänzungen oberhalb des Kellergesimses weitgehend fertig machen.

Ein paar Zimmerer und Maler sind als Lernende mit dabei und übernehmen schon kleinere Putzarbeiten.



Alle Gewerke zusammen – die Maurer und Stuckateure lassen sich von den Malern und Zimmerern über die Schultern schauen



V.l.n.r.: Michael Doll, Projektleiter, Ludwig Ba-reuther und Gerhard Jehl

Zwei der lokalen Hilfskräfte schaffen mit.

## Zimmerer

Ein erstes Team der Zimmerer organisiert die Zusammenstellung der Gerüstteile für die Kirchenburg, kümmert sich um ein adäquates Transportfahrzeug, befördert alles nach Mardisch und lädt das gesamte Gerüst im Hof der Kirchenburg ab.

Mit Sandu und dem Pferdewagen geht's zurück nach Martinsdorf, um nach dem Mittagessen die nächste Ladung zu transportieren und letztlich das gesamte Gerüst unter dem Chorbogen aufzubauen. Olga, das Pferd, ist ziemlich ausgepowert.

Ein zweites Team ist mit dem Abbau und der Beseitigung der alten Küchenregale beschäftigt.

Alles was noch irgendeiner anderen Verwendung zugeführt werden kann, wird trocken eingelagert.

Ein drittes Team baut weitere Schwerlastregale für die Geschirrkammer.



Schnell sind die neuen Küchenregale eingeräumt

Nach dem Abendessen gibt uns Hans Gröbmayr einen Überblick über die gesamte Projektgeschichte. Die Bilder sind beeindruckend und zeigen den Fortschritt der Arbeiten in den letzten Jahren deutlich auf.

Es ist gut zu sehen, dass wir uns sinnstiftend unseren Vorgängern anschließen können.



Es wird ein langer, interessanter Abend mit guten Diskussionen über den Sinn und Zweck von solchen Projekten für die unterschiedlichen Beteiligten. Alles in allem macht es Mut, weitere Projektphasen anzugehen.

### **Samstag, 17.05.2014**

Heute ist Frühstück ab 8.00 Uhr, um 9.00 Uhr beginnt die Arbeit, (werktags jeweils eine Stunde früher).

### **Maler und Lackierer**

#### **Team Gemeindesaal:**

Vorküche:

Hier werden die Schablonierungsarbeiten an den Wänden fertiggestellt und die Durchgangstüre zum Geschirrlager wird lackiert. Die Zimmerer stellen fest, dass der Türstock im unteren Bereich völlig verfault ist und beschließen, im nächsten Jahr einen neuen anzufertigen.

#### **Team Historische Hausfassade:**

- An der Fassade werden noch alle losen Farbschichten entfernt und stellenweise ein feiner Ausgleichsputz aufgebracht.
- Für die Gestaltungsarbeiten in der nächsten Woche wird das Gerüst gesäubert. Den Bauschutt entsorgen die lokalen Hilfskräfte.  
Alle Jungs arbeiten länger als vorher.

Beim Mittagessen wird das Thema „Duschen + Pumpe“ nochmals geklärt: Einer duscht nach dem anderen, aber nicht zwei gleichzeitig.

#### **Team Mardisch/Kirchenburg:**

4 Maler und 2 Zimmerer fahren zur Kirchenburg nach Mardisch.

- Die Zimmerer beginnen unter Anleitung von Gerhard Jehl mit der Freilegung alter Malereien an der Emporenbrüstung.



V.l.n.r. Ludwig Bareuther, Gerhard Jehl und Renate Glaser, Lebensgefährtin von Hans Gröbmayer



Unser Zimmerermädel hilft beim Freilegen der Malereien auf der Empore / Kirche Mardisch mit

- Die Maler setzen Kalkfarbe an, färben diese und bringen den ersten Voranstrich zum Anpassen an die Umgebungsfarbe an. Vorher wird die alte Leimfarbe an den Innenpfeilern abgewaschen.



Abwaschen der alten Leimfarbe in der Kirche in Mardisch

## Maurer und Stuckateure

Die Maurer und Stuckateure sind an allen Baustellen zu Gange. Sie unterstützen alle hilfreich dort, wo sie gebraucht werden und zeigen den anderen Schülern vieles aus ihrem Gewerk. So können die Zimmerer und Maler und Lackierer einiges an Fertigkeiten und Kenntnissen von den Maurern erlernen.



Die frisch verputzte Giebelspitze der Bauernhof-fassade

## Zimmerer

**Team Z1:** Mit großer Begeisterung wird mit der Werkplanung und Holzliste eines neuen, wahrlich geräumigen Klohäuschens begonnen.



Die Entstehungsgeschichte des „Throns“ beginnt

**Team Z2:** Für die Geschirrkammer werden die zweiten Schwerlastträger vorbereitet.

**Team Z3:** In der Küche werden Ablagen und Fensterbretter erneuert.

**Team Z4:** Zwei Zimmerer unterstützen die Kirchenmaler in Mardisch mit Gerüstbau und Absturzsicherungen.

**Team Z5:** Für die geplante Trockenlegung des Pfarrhauses werden Arbeits- und Werkpläne erstellt.

Am Nachmittag wandern einige Schüler über den Höhenrücken von Mardisch nach Martinsdorf.



Martinsdorf aus der Ferne



Für den Abend wurde eine Möglichkeit organisiert, bei einer Familie in Martinsdorf das Deutschlandspiel/WM-Vorrunde anzuschauen.

Ansonsten Freizeit ab 14.30 Uhr, obwohl noch einige arbeiten.

Um 20.00 Uhr kommen Renate und Heike mit dem Innungsbus in Martinsdorf an, gerade rechtzeitig zum Abendessen. Ab jetzt haben wir ein größeres Transportfahrzeug. Olga muss nicht mehr so oft ins Geschirr.



Ein Teil der abendlichen Küchenrunde

**Sonntag, 18.05.2014**

### **Ausflugstag**

Es ist ein traumhaft sonniger Morgen. Mit dem Bus geht es um 9.00 Uhr los in Richtung Kirchenburg Wurmloch.



Die Kirchenburg in Wurmloch

Nach einer Besichtigung mit Turmbesteigung fahren wir weiter nach Mediasch und werden dort von einem alten

Freund von Fritz Roth durch die Altstadt geführt.



Stadtansicht der Kreistadt Mediasch



Fritz Roth, Fritz Zink und Martin Schuller sind in Deutschland lebende Mitglieder der Heimatortsgemeinden Martinsdorf und Mardisch, die uns organisatorisch und bei der Verständigung mit den Dorfbewohnern tatkräftig zur Seite stehen. Die Stadtführung wird von einem Freund von Fritz sehr spannend erzählt und ist mit vielen Geschichten, die die Historie der Stadt und die Siebenbürger Sachsen betreffend, gewürzt.

Danach geht es weiter nach BIRTHÄLM zur Besichtigung einer weiteren bekannten Kirchenburg, - eine wirklich großartige Anlage auf einem Hügel inmitten des Dorfes.



Die Kirchenburg in BIRTHÄLM

Hier hat Pfarrer Ziegler, der auch für die Kirchenburg in MARDISCH zuständig ist, ein Essen für uns vorbereiten lassen und wir genießen Grillfleisch und Salat in Gesellschaft anderer Jugendlicher aus NIEDERSACHSEN, die ebenfalls Projektarbeit leisten. Mit einer Musikeinlage und einem Zimmererklatsch bedanken wir uns bei Pfarrer Ziegler.



Pfarrer Zieglers gastfreundliche Einladung nach BIRTHÄLM



Das gute Essen (und Trinken) bringt unsere musikalischen Zimmerer in Stimmung – eine 1a-Darbietung!



Mit den Zimmerer-Kollegen aus NIEDERSACHSEN



und gewerkübergreifend ...

Anschließend fahren wir weiter nach SCHÄSSBURG. Auch hier findet eine kurze Stadtbesichtigung statt und einige nützen die Einkaufsmöglichkeiten im kleinen Supermarkt.



Stadtansicht von Schäßburg



Die Maler Max und Moritz (sie heißen wirklich so!)



Nun geht es weiter zur nächsten Station nach Probstdorf. Dort empfängt uns im ehemaligen Pfarrhaus Frau Dr. h.c. Barbara Schöffnagel, die hier vor über 30 Jahren ein Ausbildungs-/Arbeitsprojekt für Zigeuner ins Leben gerufen hat, begleitet von einer Blasmusikkapelle der letzten 5 Siebenbürger-Sachsen-Einwohner von Probstdorf.



Empfang in Probstdorf durch die Blaskapelle, 2.v.l. Frau Dr. h.c. Barbara Schöffnagel

Sie hat es geschafft, aus einer Arbeitslosenquote von 90% im Raum Probstdorf durch gezielte Ausbildung weniger als 50% zu machen! Einige ihrer Mitarbeiterinnen kochen für uns und servieren ein 3-Gänge-Menü. Ein tolles Projekt für alle im Dorf und Motivation für uns, weiterzumachen. Die Besichtigung der Kirchenburg in Probstdorf mit „Speckurm“, der immer noch für die Lagerung des Specks der Einwohner genutzt wird, war super!



Optimales Raumklima im Speckurm von Probstdorf



Danach geht's zurück (belebte Busfahrt mit Musikeinlagen) nach Martinsdorf und ab in die Federn!

### **Montag, 19.05.2014 (wolkenlos, sehr kühl)**

07.00 Uhr Frühstück im Gemeindesaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Projektteams und wieder geht's ans Werk. Es ist die letzte Projektwoche und es gibt noch viel zu tun.

### **Maler und Lackierer**

#### **Team Historische Hausfassade:**

- Die Fassadentruppe kann endlich alles grundieren. Von den „Locals“ werden noch angrenzende Teile beim Nachbarn verputzt.



Endlich kann die Fassade grundiert werden

Ludwig Bareuther gibt richtig Gas, hofft auf super Wetter und weist auf die verbleibende Restzeit hin.



### Team Gemeindesaal:

- Die drei Auszubildenden in Tobias Piepers Team stellen die Vorküche/Küche fertig: Türen lackieren und die Anschlüsse verspachteln.
- Bei der Tür zum Geschirrlager stellt sich heraus, dass nicht nur die Trittstufe kaputt ist, sondern die gesamte Tür. Wir werden sie notdürftig reparieren und im nächsten Jahr eine neue einsetzen.



Die Trittstufe zum Geschirrlager / Gemeindesaal

Nachmittags: Theorieunterricht (Vorbereitung auf Zwischen- und Gesellenprüfung)

### Team Mardisch/Kirchenburg:

- In der Kirche wird mit den Farbmischarbeiten und dem Einstimmen der Flächen begonnen. Gerhard Jehl gewährt einen tiefen Einblick in seine alchemistischen Fähigkeiten.



Gerhard Jehl und Schüler in der Mardischer Kirche



Der Chorbogen soll bald wieder in neuem Glanz erstrahlen

- Die Freilegung der Bemalungen an der Empore geht gut voran. Dabei sind auch immer Auszubildende von den Zimmerern dabei.



Stück für Stück werden die alten Malereien auf der Empore freigelegt





- Eine kleine Truppe wandert abends nach getaner Arbeit von Mardisch zurück nach Martinsdorf.

### Maurer und Stuckateure

Heute sind die meisten am Schulhaus beschäftigt. Sie verputzen die Schadstellen an der Fassade, hauptsächlich an den Fenstern.

Ein paar andere versuchen sich im Abschlagen des Sockelputzes an der Bauernhausfassade.



Schadstellenausbesserung an der Rückseite der Schulhausfassade und des Gemeindesaals

### Zimmerer

**Team Z1:** Mit großem Eifer werden die Arbeiten am neuen Klohäuschen weitergeführt.



Das neue Klohäuschen nimmt Form an

**Team Z2:** Für die Geschirrkammer werden die zweiten Schwerlastträger vorbereitet.

**Team Z3:** In der Küche werden Ablagen, Fensterbretter erneuert.

**Team Z4:** Zwei Zimmerer unterstützen die Kirchenmaler in Mardisch mit Gerüstbau und Absturzsicherungen.

**Team Z5:** Für die geplante Trockenlegung des Pfarrhauses werden Arbeits- und Werkpläne erstellt.

Ab 15.00 Uhr findet Theorieunterricht statt. Thema: Handwerkliche Regeln im Holztreppebau.

Ab 17.00 Uhr kann man sich sportlich betätigen: Fußball mit den Einheimischen oder Slackline-Übungen sind möglich.



Um 19.00 Uhr gibt es wieder mal ein leckeres Abendessen.

Um 20.30 Uhr hält Zimmermeister Wolfgang Weigl einen Vortrag über die Durchführung von Expeditionsreisen in die kältesten Regionen der Erde.



**Dienstag, 20.05.2014 (wolkenlos :-)**

07.00 Uhr Frühstück im Gemeindesaal, Tagesbesprechung – Einteilung der Projektteams und wieder geht's ans Werk. Alle Maler sind geschlossen als erste beim Frühstück. Das ist bisher noch nicht dagewesen.

Von 08.00 Uhr bis 08.45 Uhr hält Kirchenmaler Gerhard Jehl einen Vortrag über „Wässrige Bindemittel und Kaseine“. Er weist hier insbesondere auf die Klebkraft dieser Bindemittel hin.

Freizeitaktivitäten



Alchemist Gerhard Jehl ist wieder am Werk



### Team Historische Hausfassade:

- Das Fassadenteam setzt den Grundton an und streicht ihn auf die vorbereitete Fläche.



Die Fassade bekommt allmählich ein Gesicht

- Am Nachmittag sind die 3 Fassadenmaler beim Theorieunterricht und lernen für die Abschlussprüfung. Renate macht bereits am Vormittag mit den zukünftigen Gesellenprüflingen theoretisches Prüfungstraining.

### Team Mardisch/Kirchenburg:

- In der Kirche wird es eng. Das langsame Trocknen behindert zügiges Vorankommen, aber wir werden es schaffen.

- Auf der Empore nehmen wir die Schrift ab, um sie zu entziffern. Sie beinhaltet einen Dank an die Dorfbewohner, die die Bemalung gestiftet haben und ist auf 1810 datiert.



Hier sind die edlen Spender der alten Malereien aus der Dorfgemeinschaft auf der Empore verewigt, dat. 1810

Der Architekt des Konsistoriums der evangelischen Kirche besucht uns und ist sehr zufrieden. Er fragt, ob wir nächstes Jahr wiederkommen.

### Maurer und Stuckateure

Wie die letzten Tage unterstützen uns die Jungs bei allen anstehenden Arbeiten.

Die Grube für das neue Klohäuschen wird ausgeschachtet.

Wir alle sprechen bereits von unserem neuen „Thron“.



## Zimmerer

**Team Z1** baut die Unterkonstruktion des Klohäuschens zusammen und richtet die Deckleistenschalung her.



Unserem neuen Thron fehlt nur noch der allerletzte Schliff

**Team Z2** repariert und erneuert im Gemeindesaal Türfutter und Türschwelle zur Geschirrkammer.

**Team Z3** erneuert in der Küche Ablagen und passt Verkleidungen und Fensterbretter ein.

**Team Z4** unterstützt die Kirchenmaler in Mardisch mit zwei Zimmerern, die beim Gerüstbau und den Absturzsicherungen helfen. Anschließend machen sie weitere Freilegungsversuche von übermalten Füllungen der Emporenbrüstung.

**Team Z5** hilft bei Stuck- und Putzarbeiten am Straßengiebel.

Um 15.30 Uhr steht der Bus bereit für eine Ausflugsfahrt nach Hermannstadt. Es findet eine Stadtführung für die Interessierten statt. Danach ist Zeit für Einkäufe in der Stadt.



Impressionen aus Hermannstadt





Es wird ein lustiger Abend und eine fröhliche Heimfahrt. Einige haben recht viel getrunken aber alle helfen mit, sie gut nach Hause zu bringen.

**Mittwoch, 21.05.2014**

**Team Historische Hausfassade:**

- Das Fassaden-Team setzt die Details aus dem Farbwurf um.
- Die Stuckelemente werden farbig ausgelegt.

Um 19.00 Uhr treffen sich alle im Lokal „Hermannia“ zum Abendessen. Erst gibt's einen Zimmererklatz für die Gäste, anschließend wird gegessen.



Die Details aus dem Farbwurf werden umgesetzt



Und noch einen Zimmererklatz im Restaurant „Hermania“, weil's so schön ist



Freigelegtes Giebelmedaillon



Wer viel arbeitet ...



Der Luggi hat mit seiner Mannschaft eine musterhafte Fassade gestaltet. Die Leute im Dorf machen bereits anerkennende Aussagen. Fritz Roth reist heute ab. Er dankt allen Schülern und wünscht Ihnen viel Glück und wir danken ihm!

### **Team Mardisch/Kirchenburg:**

- In der Kirche werden die letzten Anpassungen vorgenommen und anschließend die Quader liniert. Nach der Fertigstellung der einen Hälfte stellen wir das Gerüst auf die andere Seite, um hier weiter arbeiten zu können. Es sieht bereits sehr gut aus.
- Auch die Freilegungen an der Empore gehen gut voran.



Die Empore wird durch die fortschreitende Freilegung der alten Malereien immer bunter

### **Maurer und Stuckateure**

Wie die Tage vorher helfen alle dort mit, wo sie gebraucht werden. Mit den Zimmerern bauen sie ein Gerüst an der Schule auf und verputzen dort die Schadstellen.



Wir wollen alle angefangenen Baustellen abschließen. Ab Mittag macht Hans Bruckner Prüfungsvorbereitung für die anstehende Abschlussprüfung.

### **Zimmerer**

Von 08.15 Uhr bis zum Mittagessen um 12.30 Uhr findet wieder Theorieunterricht statt. Thema ist der Vergleich von Dachflächenfenster und Dachgauben, Windaussteifungen und Verankerungen.

**Team Z1** fertigt die Klohaustüre mit Beschlägen, Verschlussriegel und Handgriffen.



Fast fertig!

**Team Z2** baut am Schulgebäude ein Gerüst auf und Verputzt die Fehlstellen zusammen mit den Maurer und Stuckateuren.



Letzte Verputzarbeiten an den Fenstern / Schule

**Team Z3** verfährt Bauschutt und ebnet diesen ein.

**Team Z4** nimmt das Maß für die Fußbodenlager im Schulhaus auf und prüft den Bestand des vorhandenen Materials Maßaufnahme.

**Team Z5** bereitet für die Geschirrkammer die zweiten Schwerlastträger vor. Für die geplante Trockenlegung des Pfarrhauses werden Arbeits- und Werkpläne erstellt.

Um 19.00 Uhr gibt es wieder mal ein leckeres Abendessen

**Donnerstag, 22.05.2014**

### **Team Historische Hausfassade:**

- Nach dem Frühstück gibt es als erstes einen gemeinsamen Fototermin auf dem Gerüst vor der Fassade von Kai und Moni. Alle Schüler und Lehrer präsentieren sich mit ein paar Relikten des Sponsors KEIM Farben.
- Es werden allerletzte Korrekturen an der Fassade ausgeführt.



Fast geschafft!

Weitere Abschlussarbeiten sind das Anbringen der Garderobeleisten im Gemeindesaal und das Streichen des neuen „Throns“. Er wird künftig für unser Wohlbefinden sorgen, - mehr davon.

Am Nachmittag finden nochmals theoretischer Unterricht und Berichtshefteinträge für alle statt.

Dann wird das gesamte Gelände gesäubert, aufgeräumt und alles, was wieder zurück nach München kommt, wird eingepackt.

### **Team Mardisch/Kirchenburg:**

- Die letzten Linierungen werden in den Chorbogen gesetzt



Ein Blick auf den fertiggestellten Chorbogen

- Der Abschluss des Pilasters wird farbig angepasst und die Wand zur Empore wird farbig eingestimmt.
- Das Kanzeldach wird wieder aufgesetzt und der Kirchenraum wird abschließend gesäubert.
- Dann kommen alle Schüler auch hierher in die Kirche zum Fototermin. Wir schaffen es, den Wächter über die Kirchenburg, Sandu, auch aufs Foto zu bannen.



Auch die Freilegung an der Empore ist erstmal abgeschlossen

### **Maurer und Stuckateure**

Es geht rundum an die Aufräumarbeiten. Alle Werkzeuge, die vor Ort verbleiben werden sicher eingelagert, ein Teil davon in der Kirchenburg in Mardisch. Materialien werden gesichert und vor Feuchtigkeit geschützt. Den Putzsand verfahren einige in den Gewölbekeller und häufen ihn dort auf.







## Zimmerer

**Team Z1** geht beim abschließendes „Ramadama“ über das gesamte Gelände. Am Straßengiebel wird das Gerüst abgebaut und der Rest wird zum Pfarrhausschuppen transportiert und abgezählt eingelagert.

**Team Z2** sichert die Fassade des Gemeindesaales mit Kalkputzlagen.

**Team Z3** vermisst die Empore im Gemeindesaal.

**Team Z4** teilt die Fußbodenlager für das Klassenzimmer ein und erstellt ein Holzliste.

**Team Z5** baut für die Geschirrkammer die zweiten Regalböden ein.



Alles neu macht der Mai

Abends: Großes Abschiedsfest !  
Schuhplattler und Zimmererklatsch mit allen Anwesenden.

Die ganze Prominenz von Martinsdorf und Mardisch ist eingeladen.



Eindrücke von der Abschiedsfeier

Unser Dank geht an alle, die uns über drei Wochen gepflegt, geholfen und uns bei allem unter die Arme gegriffen haben, was auch immer wir benötigt haben.



Unsere Besten!



Transportunternehmen Sandu, Sohn Eugen und Pferd Olga



Vor allem bei den Auszubildenden bedanken wir uns besonders. Ohne ihre Bereitschaft, im Ausland bei einem so groß angelegten Projekt mitzuwirken, wären wir nicht hier.

Die Fülle des Erlernten in seiner Gesamtheit wird sich erst zeitversetzt im Alltag zeigen. Dass es eine Menge war, wissen wir schon jetzt.



Alle Auszubildenden und Begleiter



Dann schwelgen wir im Schweinebraten mit Kartoffeln und Salat.

Es wird musiziert, gesungen und viel gelacht bis in die späten Abendstunden.

### **Freitag, 23.05.2014**

Nach dem Frühstück beginnt das große Abschiednehmen. Ich habe den Eindruck, dass es jedem von uns und auch denen, die unsere bevorzugten Ansprechpartner waren, nicht leicht fällt. Vor allem die Martinsdorfer hoffen auf eine Wiederkehr.

Nach dem Einpacken des Gepäcks in die Busse fahren wir um 11.00 Uhr los.

### **Samstag, 24.05.2014**

Um 06:00 Uhr sind wir am Ziel und organisieren die Heimfahrt vom Bildungszentrum zu den Eltern oder der Freundin.

Alle sind sich einig – Wir wollen dieses Projekt in den nächsten Jahren fortsetzen, auf dem Hintergrund, hier weiterhin gewerkübergreifend besondere Ausbildungssituationen herbeizuführen und zu gestalten!



Kurz vor der Abfahrt mit einem lachenden und einem weinenden Auge ...

Es wird eine sehr lange und anstrengende Reise bis nach München. Die Fahrer wechseln sich alle zwei Stunden ab und vermitteln uns damit einen sicheren Eindruck ihrer Fahrweise. Nachts können dann doch die meisten ein paar Stunden schlafen.



## Resümee – konnten wir unsere geplanten Zielsetzungen erreichen?

### Der neue Ansatz – gewerkübergreifend arbeiten und lernen

Eine zentrale Überlegung, mit Auszubildenden Projekte in europäischen Partnerländern durchzuführen, war der Ansatz, handlungsorientiert auszubilden. Hier konnten wir die Methode der vollständigen Handlung ideal zum Einsatz bringen.



Der erste Schritt der selbständigen Informationsbeschaffung, um die gestellte Projektaufgabe lösen zu können, war ein Arbeitsschritt, der vor Antritt der Reise bereits hier mit den Ausbildern und den Jugendlichen der einzelnen Gewerke vorbereitet wurde. Die Basisinformationen dafür wurden von den Vorgängern dieses Projekts, den Meisterschülern und Lehrern der Baufachschule München, in Schrift und Bild zur Verfügung gestellt. Damit war der Zustand der vorzufindenden Projektbaustelle dokumentiert und wurde ergänzt durch Sachstandsberichte des neuen Projekt-Teams. Es hat im Zuge einer vorbereitenden Projektreise vor Ort die aktuellsten Informati-

onen für die weitere Arbeit zusammengetragen, unterlegt mit Bildmaterial, und damit die konkrete Objektbeschreibung für die weitere Arbeit erstellt.

Der zweite Schritt, das selbständige Planen des Arbeitsablaufes, war infolge dieser Informationen Aufgabe für unsere Jugendlichen, die sie in ihren unterschiedlichen Gewerken zu lösen hatten. Dies schloss mit ein:

- Welche Projektarbeiten können vor Ort umgesetzt werden?
- Welche Werkzeuge/Geräte/Maschinen sind dafür notwendig?
- Welche Materialien werden zur Ausführung der Aufgaben benötigt?
- Welche Hilfsmittel sind erforderlich?
- Was befindet sich vor Ort, was muss mitgebracht werden?
- Welche Arbeiten sind witterungsabhängig?
- Welche sind witterungsunabhängig?
- Wie lösen wir das Thema: „Theoretischer Unterricht?“
- Was ist für den persönlichen Reisebedarf nötig?
- Land und Leute – Leben und Kultur in Siebenbürgen

Alle diese Planungsüberlegungen waren noch vor Antritt der Reise in den unterschiedlichen Planungsgruppen innerhalb der verschiedenen Berufsbildungszentren ausgearbeitet worden. Kurz vor Projektstart trafen sich alle Beteiligten im Rahmen eines Informationsabends mit dem Ziel, hier erstmals auch die Kollegen der anderen Gewerke kennenzulernen. Ein Lichtbildvortrag über Siebenbürgen und seine besonderen Baudenkmäler schloss diesen Abend ab.



Der dritte Schritt im Sinn der vollständigen Handlung war der erste Schritt in Siebenbürgen am konkreten Objekt, bzw. den Projektbaustellen. Hier konnten die Jugendlichen den geplanten Arbeitsablauf überprüfen, ggf. Korrekturen vornehmen und letztlich entscheiden, wie sie ihre Arbeitsaufgaben umsetzen können.

Im vierten Schritt folgte die weitestgehend selbständige Ausführung der erforderlichen Arbeiten; bis auf wenige Ausnahmen waren dies Arbeiten, die in Teamarbeit stattfanden.

Jeden Morgen nach dem gemeinsamen Frühstück wurden, gewerkintern und auch gewerkübergreifend, die aktuellen Tagesziele besprochen und festgelegt.

Der fünfte Schritt, die Kontrolle der Ausführung der täglichen Tätigkeit auf dem Hintergrund fachlich-sachlicher Kriterien und Überlegungen und möglicher Korrekturen für den nächsten Tag, war Gegenstand der täglichen abendlichen Reflexion mit allen Teilnehmern.

Im sechsten Schritt wurden innerhalb der einzelnen Gewerke und deren Teams die Qualität und der Arbeitsfortschritt auf den unterschiedlichen Baustellen überprüft, und eventuelle Korrekturen für den nächsten Tag eingearbeitet.

Diese Vorgehensweise hat die Entwicklung der Berufsfähigkeit unserer Teilnehmer unseres Erachtens maßgeblich gefördert. Die Wirksamkeit dieser Methode in Bezug auf umfassende Lernprozesse bei unseren Auszubildenden war überzeugend und nachweislich gegeben, - ein weiterer Schritt zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz.

Wir sind der Meinung, dass es uns hervorragend gelungen ist, den jeweils unterschiedlichen Berufsgruppen zum einen einen Einblick in die Tätigkeiten der anderen Berufsfelder zu ermöglichen, und sie zum anderen konkrete Lernerfahrungen in den anderen Berufsfeldern machen zu lassen. So waren z.B. die Auszubildenden der Zimmerer mit den Malern an der Freilegung historischer Malereien in der Kirche in Mardisch beteiligt, die Maurer haben den Malern das Grundwissen von Putzen unterschiedlicher Art und deren Verarbeitung aufgezeigt. Weiterhin lernten die Zimmerer unter Anleitung, Mauer- und Verputzarbeiten auszuführen, die Maler wurden mit der Ausbesserung von Stuckarbeiten betraut. Alle beteiligten Gewerke haben gemeinsam Gerüste auf- und abgebaut und so gesichert, dass gefahrlos darauf gearbeitet werden konnte. Bei abendlichen Fachvorträgen konnten alle Teilnehmer ihr Wissen ausbauen und vertiefen. Es gab also rundum ausreichend Gelegenheiten für unsere Schüler, nicht nur den anderen über die Schulter zu schauen, sondern auch mit ihnen unmittelbar zusammenzuarbeiten. Wir denken, dass damit die Abbildung der beruflichen Realität für unsere Schüler gut zu erkennen war und dass dies zu einem besseren Gesamtverständnis für geplantes, koordiniertes und damit erfolversprechendes gemeinsames, gewerkübergreifendes Zusammenarbeiten führt.

### **„Auf der Walz“ – mit uns**

Der erste Schritt für unsere Schüler, „auf die Walz“ zu gehen war begleitet von ihren Ausbildern und damit eine Mög-



lichkeit, sich neuen Ländern, Kulturen, Sprachen, Arbeitsbedingungen und –weisen aus einem geschützten Rahmen heraus zu nähern und dabei erste prägende Erfahrungen zu machen: Leben und Arbeiten in der Ausbildung als Chance für die Beteiligten. Ähnlich, wie in früheren Zeiten der Wandergeselle in der Handwerkerfamilie aufgenommen wurde und somit in die Lebenswelt des Handwerksbetriebs eintauchen konnte, bot sich für uns die Gelegenheit, dass sich Auszubildende und Ausbilder in einem neuen Beziehungsgeflecht kennenlernen konnten. Dadurch wurde es möglich, die besonderen Fähigkeiten der einzelnen schneller zu erkennen, diese gezielter zu fördern und sinnstiftend in die Projektaufgabe einzubringen. Diese ressourcenorientierte Vorgehensweise erweist sich als persönlichkeitsfördernd, -stärkend und –bildend für unsere Auszubildenden. Die Länder Europas bieten eine hervorragende Möglichkeit, sich nicht nur fachlich zu qualifizieren, sondern auch die persönliche Entwicklung nachhaltig zu beeinflussen.

### **Für Land und Leute**

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir dem oben genannten Ziel, (Erhalt von Kulturdenkmälern, Schaffen von Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten) wieder ein Stück näher gekommen sind. Dieses Ziel wollen wir auch weiterhin im Auge behalten und es, hoffentlich mittelfristig über die nächsten Jahre, verfolgen.

Ein besonderer Schwerpunkt im Hinblick auf die kommenden Projektfahrten wird darauf gerichtet sein, bisher nicht qualifizierte Dorfbewohner in die

Projekte einzubinden. Sie haben dann Gelegenheit, Fertigkeiten und Kenntnisse zu erlernen, die ihnen ein zusätzliches Einkommen ermöglichen können. Zudem soll unsere Tätigkeit unter Einbeziehung der Dorfbevölkerung die Einheimischen dazu anhalten und motivieren, ihre einzigartigen Kulturdenkmäler zu erhalten und auszubauen.

Es war spürbar, dass sich in der Zeit unserer Anwesenheit in Martinsdorf eine neue Lebendigkeit verbreitete und wir hoffen, dass zunehmend mehr Menschen, die neugierig auf Europa sind, auch Siebenbürgen bereisen werden und damit neues Leben in die Dörfer kommt.

### **Die Projektverantwortlichen:**

Michael Doll, Heike Ernst



## Wir danken:

den Sponsoren:

KEIM Farben, Herrn Thomas Niedermeier

Allcolor, Herrn Thomas Vogt



der HOG (Heimatortsgemeinschaft) Mardisch und Martinsdorf:

Fritz Roth

Martin Schuller

Fritz Zink

Kai Hufenbach

Moni Schneider-Mild

dem Bezirkskonsistorium:

Pfarrer Ulf Ziegler

Werner Klusch, Busunternehmen

und allen Dorfbewohnern, die uns während der Projektphase tatkräftig unterstützt haben.

## Impressum:

Idee und Gestaltung: Michael Doll, Heike Ernst, Uta Zengler

Satz und Gestaltung: Zeno Heilmaier

Redaktion: Michael Doll, Heike Ernst, Hans Bruckner, Wolfgang Weigl

München, im Dezember 2014

